

* In Hauenbrun wurde der Mesner der kathol. Kirche Auer Schneider, wegen fortgesetzten Diebstahls von Kirchenopfergeld von der Ulmer Strafkammer zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* In Urach fiel das Gjährige Mädchen des Gerichtsnotars W. in der ersten Klasse im Schwimmbad Wasser und trug eine so schwere Verletzung davon, daß es am nächsten Morgen starb.

* In Nahr (a. d. Fildern) feierte der Bauer Fr. Stierle, geboren 1807 und dessen Gattin Christine geb. Gschäfer, geboren 1810, das Fest der eisernen Hochzeit. Zu dieser Feier ließ der König dem Jubelpaare mit einem aufrechten Glückwunsch die prächtig eingerichteten Bilder des Königs paares übermitteln.

* In Schwiebedingen brannte die Scheuer des Bierbrauereibesizers Eßig vollständig nieder. Die angrenzenden Gebäude (Wohnhaus und Brauerei) wurden gerettet.

Kiel, 2. Dez. Die 2. Geschwaderdivision ist unter dem Befehl des Prinzen Heinrich um 11 Uhr nach Schweden abgegangen.

* Der Deutsche Reichstag legte am 2. Dez. die 1. Lesung des Etats vor. v. Kardorff (Reichsp.) spricht zuerst rühmende Worte für die Befähigung des „Jus“ und giebt dann der Erwartung auf eine geistliche Fortentwicklung der Sozialreform und Aufhebung der Bundesratsverordnung über das Bäckereigewerbe Ausdruck.

Bremen, 3. Dez. Die gestern abend stattgehabte Versammlung der Ausständigen hat den von der Lagerhausgesellschaft und der Lohnkommission vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts als Schiedsgericht vereinbarten Einigungsversuch nach dem Bericht der Kommission einstimmig angenommen.

Köln, 3. Dez. Die Köln. Volkz. meldet: Heute nacht verlegte ein Schiffers aus Mülheim 3 Bahnen amte des hies. Zentralbahnhofs durch D o l d s t e i d e. Einer der Beamten wurde schwer verletzt. Der Thäter hatte einen Wagen beschädigt und griff, als er zur Flucht gesteuert wurde, zum Messer. Auf der Flucht wurde er von Soldaten verfolgt und sprang aus dem Bahnhofsgebäude auf die Straße, wo er liegen blieb. Der Thäter und zwei der verletzten Beamten wurden nach dem Krankenhaus verbracht.

* Aus München wird geschrieben: Noch ist das 102 Seiten umfassende Erkenntnis des kgl. großen Habererprozesses vor dem Landgericht München II den Beurteilten nicht zugeföhrt (die Gebühren für die Urteilsabschriften betragen allein über 500 M., woraus auf die großen Summen, die der Prozeß und seine Nachfolger kosten, geschlossen werden kann) und schon steht stündlich die Uebermittlung der Anklageabschrift an die über 100 Beteiligten am Habererstreifen bei G e b e r s b e r g bevor. Dies Treiben soll ganz nach Art der früheren Treiben gehalten worden sein, und es dürfte daher dieser Prozeß noch mehr Interesse hervorrufen, als sein Vorgänger. Wenn auch da mit solch exemplarischen Strafen vorgegangen wird, wird die Habererregung vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus schwer geschädigt werden.

* Aus Fürstentum wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Graf Fink von Finkenstein, ein intimer Freund des Kaisers, wurde gestern im Forste seiner Besitzung Malsig bei Wrielen anlässlich eines Wildschützen tödlich verletzt.

* Aus Osnabrück melden die Berl. Morgenbl.: Der Redakteur des Wrielenen Volksfreund wurde gestern abend, als das Publikum sich aus dem Theater entfernte, von zwei Offizieren angegriffen und mit Säbelhieben schwer verwundet. Der Angriff erfolgte wegen Verweigerung der Aufnahme einer Vernehmung über einen Wrielenen Skandal.

* Auf der Gottardbahn wurden in den letzten Tagen Probefahrten mit einem neuen Waggzuge gemacht, der die Strecke von Nollsteden nach Ghaffo (214 Kilometer) in 4 Stunden 48 Minuten zurücklegen soll, während die Personenzüge 9 Stunden und die Schnellzüge 6 1/2 Stunden gebrauchen.

Paris, 2. Dez. Prinz Viktor Napoleon wollte zum 1. Dez. Anrufe an seine Anhänger verbreiten lassen, der Ballen mit Druckladen wurde aber von der Polizei an der Grenze mit Beschlag belegt.

* Petersburg. Ein gräßlicher Mord. Das Boronischer Bezirksgericht verurteilte die Bauern Besmilgeß und Manasjiff zu achtjähriger Zwangsarbeit, weil sie einen zwölfjährigen Anaben Namens Lawienstoff erdolleten, dann den Leib aufschnitten und die Eingeweide herausnahmen, um aus dem in denselben befindlichen Fette Diebstahler zu gießen, die nach ihrer Meinung Diebe unfaßbar machen sollten. (1)

* Wien. Den Humor des Kaisers haben die Wiener Kadetten bei seiner dortigen Anwesenheit recht kennen gelernt. Als der Kaiser sich zur Bahn begab, richtete er an die Kadetten, welche vor dem Prinzenhaus aufgestellt waren, die Frage: „Wann hat Gottfried von Bouillon gelebt?“ Die Kadetten, nannten prompt die Geschichtszahl, „Nicht doch!“ meinte der Kaiser lachend, Gottfried lebte von Bouillon, wenn er welche hatte! ... Vor der Abreise fragte der Kaiser einen Kadetten: „Was brennt länger, eine Steinrinne oder eine Zalgasse?“ „Beide brennen länger, Majestät!“ war die prompte Antwort. „Seid ihr hier in Wien aber schlau!“ äußerte belustigt der Kaiser.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. o Heilbronn, 2. Dez. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war sehr stark mit Vieh besahren und war auch der Handel lebhaft;

neuen Kämpfen führen. Zu einem schiedsamtlichen Ausgleich eigne sich überhaupt nur ein V o h n freit, hier aber liege ein M a c h t freit vor. Jetzt würde der Versuch einer schiedsamtlichen Vermittlung nur zur Verlängerung des Kampfes führen.

— Nach den letzten Zählensfeststellungen sind insgesamt 16 000 Arbeiter der verschiedensten Klassen ausständig; davon sind ungefähr 10 000 verheiratet, so daß gering gerechnet, 45 000 Köpfe unter den Wirkungen dieses Anstandes unmittelbar leiden oder, wie die sozialdemokratische Ausdruckweise lautet, „am Streik beteiligt“ sind. Am Dienstag, wo zum erstenmal die Streikgeber zur Verteilung gelangten, lagen angeblich 75 000 M. zur Unterstützung für die Ausständigen bereit. Von Bremen waren dazu weitere 8000 M. bestimmt in Aussicht gestellt. Was die Unterstützung von England anlangt, für die sich gewissermaßen der englische Agitator Tom Mann verbrüht hat, ist es geblieben, wie zu erwarten war: bei wiederholten Worten, womit er Hungerige nicht gestillt werden können. Nicht man ferner in Erwägung, daß jedem Streikenden, der verheiratet ist, 9 M. für die Woche, jedem ledigen Arbeiter 8 M. zugeföhrt sind, so liegt auf der Hand, daß jene 75 000 M. gerade so viel bedeuten, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Bremen, 3. Dez. Die gestern abend stattgehabte Versammlung der Ausständigen hat den von der Lagerhausgesellschaft und der Lohnkommission vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts als Schiedsgericht vereinbarten Einigungsversuch nach dem Bericht der Kommission einstimmig angenommen.

Köln, 3. Dez. Die Köln. Volkz. meldet: Heute nacht verlegte ein Schiffers aus Mülheim 3 Bahnen amte des hies. Zentralbahnhofs durch D o l d s t e i d e. Einer der Beamten wurde schwer verletzt. Der Thäter hatte einen Wagen beschädigt und griff, als er zur Flucht gesteuert wurde, zum Messer. Auf der Flucht wurde er von Soldaten verfolgt und sprang aus dem Bahnhofsgebäude auf die Straße, wo er liegen blieb. Der Thäter und zwei der verletzten Beamten wurden nach dem Krankenhaus verbracht.

* Aus München wird geschrieben: Noch ist das 102 Seiten umfassende Erkenntnis des kgl. großen Habererprozesses vor dem Landgericht München II den Beurteilten nicht zugeföhrt (die Gebühren für die Urteilsabschriften betragen allein über 500 M., woraus auf die großen Summen, die der Prozeß und seine Nachfolger kosten, geschlossen werden kann) und schon steht stündlich die Uebermittlung der Anklageabschrift an die über 100 Beteiligten am Habererstreifen bei G e b e r s b e r g bevor. Dies Treiben soll ganz nach Art der früheren Treiben gehalten worden sein, und es dürfte daher dieser Prozeß noch mehr Interesse hervorrufen, als sein Vorgänger. Wenn auch da mit solch exemplarischen Strafen vorgegangen wird, wird die Habererregung vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus schwer geschädigt werden.

* Aus Fürstentum wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Graf Fink von Finkenstein, ein intimer Freund des Kaisers, wurde gestern im Forste seiner Besitzung Malsig bei Wrielen anlässlich eines Wildschützen tödlich verletzt.

* Aus Osnabrück melden die Berl. Morgenbl.: Der Redakteur des Wrielenen Volksfreund wurde gestern abend, als das Publikum sich aus dem Theater entfernte, von zwei Offizieren angegriffen und mit Säbelhieben schwer verwundet. Der Angriff erfolgte wegen Verweigerung der Aufnahme einer Vernehmung über einen Wrielenen Skandal.

* Auf der Gottardbahn wurden in den letzten Tagen Probefahrten mit einem neuen Waggzuge gemacht, der die Strecke von Nollsteden nach Ghaffo (214 Kilometer) in 4 Stunden 48 Minuten zurücklegen soll, während die Personenzüge 9 Stunden und die Schnellzüge 6 1/2 Stunden gebrauchen.

Paris, 2. Dez. Prinz Viktor Napoleon wollte zum 1. Dez. Anrufe an seine Anhänger verbreiten lassen, der Ballen mit Druckladen wurde aber von der Polizei an der Grenze mit Beschlag belegt.

* Petersburg. Ein gräßlicher Mord. Das Boronischer Bezirksgericht verurteilte die Bauern Besmilgeß und Manasjiff zu achtjähriger Zwangsarbeit, weil sie einen zwölfjährigen Anaben Namens Lawienstoff erdolleten, dann den Leib aufschnitten und die Eingeweide herausnahmen, um aus dem in denselben befindlichen Fette Diebstahler zu gießen, die nach ihrer Meinung Diebe unfaßbar machen sollten. (1)

* Wien. Den Humor des Kaisers haben die Wiener Kadetten bei seiner dortigen Anwesenheit recht kennen gelernt. Als der Kaiser sich zur Bahn begab, richtete er an die Kadetten, welche vor dem Prinzenhaus aufgestellt waren, die Frage: „Wann hat Gottfried von Bouillon gelebt?“ Die Kadetten, nannten prompt die Geschichtszahl, „Nicht doch!“ meinte der Kaiser lachend, Gottfried lebte von Bouillon, wenn er welche hatte! ... Vor der Abreise fragte der Kaiser einen Kadetten: „Was brennt länger, eine Steinrinne oder eine Zalgasse?“ „Beide brennen länger, Majestät!“ war die prompte Antwort. „Seid ihr hier in Wien aber schlau!“ äußerte belustigt der Kaiser.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. o Heilbronn, 2. Dez. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war sehr stark mit Vieh besahren und war auch der Handel lebhaft;

noch sollen die Preise etwas gewichen sein. Auch auf dem Krämermarkt herrschte ein lebhaftes Treiben, so daß ein erheblicher Umsatz stattgefunden hat.

* Handwerkervereinigung für Heeresbedarf. Vor kurzem fand in Berlin eine Versammlung von vier Handwerkervereinigungen für den Heeresbedarf zu Berlin, Breslau, Magdeburg und Danzig statt, in welcher ein Uebereinkommen mit dem Militärökonomiedepartement und Schenkungen beraten und beschlossen wurden. Die Vereinigung in Danzig wurde in der Versammlung neu begründet. Diese Vermehrung der Handwerkervereinigungen hat insofern ein Interesse für die Allgemeinheit, als bekanntlich im letzten Tagungsabschlusse des Reichstags aus der Mitte des Hauses der Versuch gemacht wurde, das Kriegsministerium zu bestimmen, die jetzt beliebte Methode der Lieferung der Leder für die Bekleidungsämter durch die Werber selbst zu verlassen und zu der früheren Methode der Beschaffung des Bedarfs durch die Händler überzugehen. Das preuß. Kriegsministerium ließ damals durch seinen Vertreter erklären, daß die jetzige Liefermethode sich bewährt habe, und kein Grund vorhanden sei, von derselben abzuweichen. Durch die Bildung einer neuen Vereinigung, die übrigens für das west- und ostpreussische Armeekorps zusammen die Lieferung übernimmt, wird bestätigt, daß das preuß. Kriegsministerium auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen beabsichtigt.

Fruchtpreise. Badnang den 2. Dezember 1896. Weizen 6 M. 30 Pf. 6 M. 27 Pf. 6 M. 20 Pf. Haber 6 M. 65 Pf. 6 M. 50 Pf. 6 M. 30 Pf. Gerste 1 M. 90 Pf. bis 2 M. — Pf. Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang mit Filialien am Sonntag, 6. Dezember. Vormittags Predigt: Herr Dehn K l e m m. Nachmittags Christenlehre (Eöcher): Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t. Filialgottesdienst in Unterförschlag: Herr Stadtpfarrer S a n d b e r g e r. Bibelfunde für Maudach-Waldems 1/3 Uhr. Bibelfunde für Steinbach 3 Uhr.

Kath. Gottesdienst in Badnang. Sonntag, den 6. Dezember. 1/2 Uhr Predigt u. hl. Messe, nachher Sonntagschule. 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.

G e s t o r b e n. In Stuttgart: D. Drucker, fgl. Hofpianist. Vna Zimmermann. Wilh. Linder. G. König, Mechaniker. — Eugenie Autenrieh, Weingarten. Gottlob Frig, Flachsner, Wimmenden. S. Zetter, Seifenfabrik, Göttingen. E. Wiffinger, geb. Decker, Seibronn. Chr. Kircher, Bäcker u. Wirt, Unterförschlag. A. Schaaf, Bädermeister, Galw. A. Simon. Kaufmann, Göttingen.

Matnatliches Wetter am Samstag 6. Dez. Bei vorherrschend südwestlichen Winden ist für Samstag und Sonntag größtenteils trüb und auch zu vereinzelten, je nach der Höhenlage der einzelnen Orte, aus Schnee oder Regen bestehenden Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Berlin, 4. Dez. Die Morgenblätter melden: Die Angelegenheit der Entsendung eines Sachverständigen nach Ostasien zum Studium der dortigen Verhältnisse hinsichtlich Produktion etc. sind soweit gefördert, daß in Aussicht genommen ist, die Expedition mit dem am 27. Januar von Bremen abgehenden Vapordampfer „Sachsen“ hinauszuschicken. Zur Erörterung der den Sachverständigen zu stellenden allgemeinen Aufgaben findet im Reichsamt des Innern am 11. Dez. eine Versammlung von Interessenten statt.

Rom, 4. Dez. Die Deputiertenkammer genehmigte alle Artikel betreffend die Nationalisierung des italienisch-schweizerischen Vertrags über die Simplondabahn, über welche morgen geheime Abstimmung erfolgt.

* Aus Mailand melden Wiener Blätter v. 4. Dez.: In Droualle wurde der vielfache Millionär Vitali, welcher mit mehreren großen römischen Uebelgeschlechtern verhandelt ist, verhaftet, was große Sensation erregte. Derselbe hat keinen Sohn, welcher Adokat ist, wegen pekuniärer Differenzen durch 2 Messerstiche schwer verletzt.

London, 4. Dez. Einer „Daily Chronicle“ Meldung aus Newyork zufolge, sind Mc. Kinley und die Führer der republikanischen Partei vollständig darüber einig, eine außerordentliche Tagung des Kongresses nach dem 4. März 1897 einzuberufen, um ein neues Schutzzollsystem festzusetzen. Mc. Kinley und seine Freunde mißbilligen die Versuche, ein überfülltes Zoll-Gesetz während der Tagung dieses Senats durchzubringen.

London, 4. Dez. Einem amtlichen Telegramm zufolge haben auf der Anstaltungsgruppe Montferat große Ueberfluthungen stattgefunden, durch welche 75 Personen das Leben eingebüßt haben und Wege und Brücken zerstört wurden.

Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 49.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 190. Freitag, den 4. Dezember 1896. Zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen. Badnang. Bekanntmachung, die Bürgerauschuhwahl betreffend.

Nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsvorständen (Regbl. S. 104) hat heuer die Hälfte des Bürgerauschusses anzutreten.

In diesem Jahre trifft es folgende Mitglieder, die Herren:

- 1) Johann Georg Sauer, Drönonn,
- 2) Heinrich Schneckenburger, Wollweber,
- 3) Friedrich Bartenbach, Metzger und Wirt,
- 4) Gottlob Albrecht, Buchbindermeister,
- 5) Karl Sorg, Metzgermeister,
- 6) Gottlieb Holzwarth, Restaurateur zum Schiff.

Zum Gemeinderat wurde am 19. Dezbr. 1895 das frühere Bürgerauschuhmitglied Gottlob Holzappel, Weiberbermeister, gewählt.

Dieselben sind durch eine Remwahl zu ersetzen auf die Dauer von 4 Jahren. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Regbl. S. 257) Art. 11 ff. mit Ausschluß der Gemeinderäte und mit den hienach bezeichneten weiteren Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindegeld wohnen, das fünfundsanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindegeld Wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Dauernd ausgeschloffen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise von Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschloffen sind diejenigen Bürger:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 St.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Regbl. S. 384);
- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens und Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Beurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-Z.-P.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);
- 4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Konkurses;
- 5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder in lauffähigen oder leistungsfähigen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erlegt haben;
- 6) welche, obwohl sie mindestens vier Wochen speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der in Art. 12 bezeichneten Steuer aus einem der leistungsfähigen Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstand sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands;
- 7) welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Befreiung eines Gemeindegeldes vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- u. Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer des Verlustes.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 28. d. Mts. an auf dem Rathaus zur Einsicht ausgelegt. Einproben gegen die Wählbarkeit, sei es wegen Uebergehung eines Wahlberechtigten oder wegen Ausnahme eines Nichtberechtigten sind bis zum 7. Dezbr. d. J. bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Verfassungen dieser Frist zieht für den in der Wählbarkeit nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am Dienstag den 8. Dezbr. l. J., auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die

Gewählten bezeichnen sind. (Ges. vom 7. Juli 1849 Art. 10 Abs. 2). Die anstretenden Mitglieder des Bürgerauschusses können wieder gewählt werden. Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Festlegung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden. Den 25. Nov. 1896. Stadthalterbeizamt. G o d.

Gratulations-Karten

zu allen Veranlassungen in größter Auswahl billigst bei J. Rath beim Engel.

Alle irgendwo angezeigten und von anderer Seite angebotenen Bücher und Musikalien liefert zu denselben Preisen und Bedingungen ohne jede Vortoberechnung J. Rath beim Engel.

Christliche & Klassische Vergißmeinnicht in eleganten Einbänden und allen Preislagen empfiehlt bestens J. Rath beim Engel.

Jeder Arbeiter, jede Frau, jedes Mädchen, jeder Angestellte erhält mit 10 M. Anzahlung und wöchentl. Abzahlung von nur 1 M. 25 Pf. eine schöne, gute, hochartige neue Nähmaschine im Preise von 40 bis 90 M. bei G. Hahn Mechaniker.

Christbaumsterne Weihnachtsengel Krippen in allen Preislagen empfiehlt J. Rath beim Engel.

Wintenkarten Gratulationskarten mit Ausdruck des Namens, Monogrammpapiere liefert in schöner Ausführung sehr rasch J. Rath beim Engel.

Wandsprüche mit Gold- und Silberschrift auf farbigen und weißem Carton in größter Auswahl billigst bei J. Rath beim Engel.

Gute Leihbibliothek in J. Rath's Buchhandlung.

Aus der Späth'schen Konkursmasse in Hall
habe ich eine
große Partie der feinsten und neuesten wollenen, halbwollenen und baumwollenen
Kleider = Stoffe,
einen Posten Baumwollflanellen, Zeuglen, Belziques, Satins, Flanelle,
eine Menge Knöpfe, Bekleidungsartikel und Lüll-Fanchons
erstanden, welche ich zu **spottbilligen Preisen** abzusetzen in der Lage bin.
Doppelbreite Kleiderstoffe, per Meter 33 und 20 Pf.
H. Prinz, Murrhardt.

Carl Bauer, Badnang
Uhrmacher & Goldarbeiter
empfehltest sein bestsortiertes Lager in
Uhren,
Gold- & Silberwaren jeder Art.
Reparaturen jeder Art schnell und billig unter Garantie.

Meine Weihnachtsausstellung
ist eröffnet und lade zu gutem Besuch
höflichst ein.
Wagner Beck.
Springerlesformen, Haushaltungsar-
tikel, Schirmhänder, Kleiderhalter etc.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: ca. 42 Tausend Reichsmark.
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Badnang: Karl Bayer, Lehrer,
in Sulzbach a. M.: Bernhard Götz, Schullehrer,
in Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann.

Freiburger Früchtenkaffee
aus der Fabrik von
Kuenzer & Cie. in Freiburg (Baden)
gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes,
wohlwärmendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als
billigster Kaffeeersatz.
Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.
Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier und oben
wie unten mit dieser Schutzmarke versehen sind.
Zu haben in den Spezereihandlungen von Badnang u. Umgebung.

Visiten-Karten,
sowie
Neujahrs-Karten
werden in schöner, eleganter Ausführung schnellstens
angefertigt von der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Sulzbach a. Murr.
Unterzeichneter erlaubt sich auf bevorstehende
Weihnachten
sein reichhaltiges Lager in
Taschen- & Wanduhren,
Ketten, Brochen, Ohrringe, Vorstednadeln
Ringe, Barometer, Thermometer,
Wasser-, Wein- und Schnaps-Wagen
Brillen,
Brieker u.
empfehlend in Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsb.
Otto Frash,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Reparaturen prompt und preiswert.

Die rühmlichst bekannte in allen Orten eingeführte Firma M. Ja-
cobson, Berlin, Linienstraße 126, nahe der Gr. Fried-
richstraße, berümt durch langjährige Lieferungen für Post-,
Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamtenvereine, verleiht
die neue hochwarme Familien-Nähmaschine „Krone“
für Schneider, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke,
mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fuß-
betrieb und Verschlusskasten für M. 50, 4 wöchentliche Probezeit,
3jährige Garantie. Handmaschinen, sowie Hand- und Fuß-
maschinen, schwere Schneider- und Ringschiffchen-Ma-
schinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutsch-
land sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private ge-
liefert und können fast überall bestellbar werden. Katalog und An-
erkennungsschreiben kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut ar-
beiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. Militär-Pneu-
matik-Fahrräder für Herren M. 175 an. Damenräder, vorzüglich M.
200. 1 Jahr Garantie. Bei Entnahmen von mehreren Stücken Rabatt. Zeugnis.
Bollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Ofenglanzwichse
in Dosen à 10 und 15 Pf.
Pa. Ofenschwärze in Stücke
Ia. Schuhtett
offen und in Dosen zu 30 und 50 Pf.
empfehltest

Alb. Fienflamm, sen.
Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Mill's allein echte
Spizwegersch-
Brust-Bonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pf.,
Spizweg-Brusttett in Flaschen
zu 50 u. 100 Pf. Bestes Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur acht zu haben in
Badnang bei G. Brad, G. Grün,
G. Manz, A. Kofler, obere Apo-
thek; in Großaspach bei J. Erb.

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten
der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schwei-
zerhäuser, Cigarrenhänder, Photo-
graphie-Alboms, Schreibzeuge, Hand-
schuhtetten, Briefschreiber, Blumen-
wägen, Cigarrenetuis, Arbeitstisch-
chen, Spazierstöcke, Flaschen, Bier-
gläser, Desjerteller, Stühle u. s. w.
Alles mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste, be-
sonders geeignet für Weihnachts-
geschenke. empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller, Bern
(Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
für Echtheit; illustrierte Preislisten
sende franco.
28 goldene u. silberne Medaillen
und Diplome.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohlle Magenleiden gebe ich
Jedermann gern nützliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitmangel u. teile mit, wie ich
angenehm meines hohen Alters hienon be-
freit und gesund worden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Leicht löslich - rein -
wohlschmeckend u. gesund.
Caeco.
Moser-Roth
Stuttgart
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehltest:
Waschwindmaschinen
Waschmangen
Waschbretter
Wügelbän
Kohlen- u. Stahlbügeleisen
Kinderbügeleisen
Nudelschneidmaschinen
Kleidschneidmaschinen
Reibmaschinen
Hack- und Wiegemeser
Waffeleise
Pfefermühlen
Kaffeemühlen, Kaffeebrenner
Gewürz-, Kürbe- und
Saftpresen
Citronenpresen
Flaschenkorke
Korkzieher
Butterpriesen
Eisglöcker
Eisbretter
Tischbretter
Servierbretter
Serviettenringe
Brotsteller,
Brotappeln
Zuckerhacker
Gewürzkästen u. Büchsen
Salzbecken
Besteckkörbe
Geldkästchen
Eierständer u. Eieruhren
Briefkästen
Briefwagen
Haushaltungswagen
Eiswagen
Schneelöcher
Dampflochhaken in allen
Größen
Kühlerleuchter u. Scheren
Lichtleuchter
Handleuchter
**Kinderbettstellen, Blumentische, Schirm-
händer, Feuergerätehänder, Ofenschirme,
Holz- & Kohlenkästen, Kinderschlitten.**
Emailliertes Kaffeeservice
in verschiedenen Farben und decoriert, sowie sämtliches
Koch- und Haushaltungsgeschirr
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Alb. Fienflamm sen.

Ia. Buchstahlmaschinenmesser
und Schrauben hierzu
empfehltest unter jeder Garantie zu sehr billigen Preisen
Alb. Fienflamm sen.
Schiffschuhe
mit Absatzschraube u. Vorderriemen
Merkur, Condor, Nordstern
in größter Auswahl empfiehlt sehr billig
Alb. Fienflamm sen.

Spiegelberg.
Der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung mache ich die erge-
bene Mitteilung, daß ich das
Gasthaus z. Röhle
mit Bäckerei
käuflich erworben und in Betrieb gesetzt habe.
Indem ich um gütiges Wohlwollen bitte, gebe ich die Versicherung,
daß ich mich bemühen werde, durch schmackhafte Speisen u. gute Ge-
tränke, sowie stets frische beste Backwaren das in mich gelegte Ver-
trauen zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Christian Roth.

Tüchtige Stepperinnen
sucht auf gutbezahlten Akkord
Franz Grath,
Schuhfabrik Schw. Hall.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege und gegen alle Hautunreinig-
keiten u. Ausschläge nur die al-
bewährte
Carbol-Quecksilber-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz v. Bergmann & Cie, Berlin
N.W. u. Frkt a. M. Vorr. 50 Pf. p. St.
bei Apoth. Albert Conrad.

Deutscher
Cognac
Aerztlich empfohlen.
1/2 Fl. M. 2-2 1/2 n-
3.- 2c. Zu habe
in Badnang bei
Paul Henninger,
Conditor.

Althütte, Ca. 40 St. trockene
Kirschbaumteller
bis 40 cm breit hat zu verkaufen
Karl Lang, Wagner.
Lippoldsweyer. Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
W. Büster, Schneider.

Badnang.
Gesucht auf Weihnachten ein tüchtiger
Rohknecht
und ein jüngerer
Bursche,
nicht unter 17 Jahren.
Friedrich Wirth.

Eine tüchtige
Hausmagd
wird bis Necht auf Land gesucht.
Auskunft erteilt
C. Feinz,
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
wird bei hohem Lohn auf ein Hofgut
auf Weihnachten gesucht. Näheres bei
Expedition d. Bl.

Nieten an.
Ein ordentliches, ehrlüches
Mädchen
von 16-20 Jahren wird auf Necht
gesucht von Krauter & Sonne.

Dypenweiler.
Ein Mädchen
von 16-17 Jahren findet alsbald Stelle
bei Krauter & Sonne.

Zu verkaufen:
1 Ladentisch mit Aufsatz und
1 Honigglöckermaschine.
Näheres im „Stern.“
1 Zimmer,
mit oder ohne Küche, ist an alleinstehende
ruhige Frau auf 1. Januar oder später
zu vermieten
Uhlstraße 17.

Die Aussichten der Justiznovelle.

Die zweite Beratung der wichtigen Justiznovelle ist nach zwölf langen Reichstagsungen neulich beendet worden. Aber die Gestalt, welche man ihr gegeben, weicht von dem ersten Entwurf der verbündeten Regierungen und selbst von den meisten unter Zustimmung der Regierungsberechtigten gefassten Kommissionsbeschlüssen so erheblich ab, daß die Vorlage keine Aussichten mehr hat, Gesetzeskraft zu erlangen, falls in der dritten Sitzung nicht eine weitgehende Remedur des bisherigen Ergebnisses eintritt. In den Fragen über die Befugung von Strafammern, über das Vorkaufsrecht, über die Zuständigkeit der Schwurgerichte, über die Befugung des Angeklagten zur Ablehnung von Richtern im Laufe des Hauptverfahrens, über den Zeugniszwang gegen die Presse, über die Berechtigung der Zeugen bereits im Vorverfahren, über die Befugung der Geschworenen, das Zeugnis zu verweigern in Fällen, wo sie etwas unter dem Siegel des Schweigens erfahren haben, und über die Wiederaufnahme des Verfahrens — befehlen noch große, zum Teil unangenehme Gegenstände zwischen den Wünschen der Regierung und den Reichstagsbeschlüssen.

Bei den letzteren hat die Neigung, dem Angeklagten einen weit über die Grenzen billiger Rücksichtnahme hinausgehenden Rechtschutz zu gewähren, vielfach in dem Maße einen Ausdruck erhalten, daß die allgemeine Rechtschaffenheit gefährdet und das Rechtsempfinden weiterer Kreise verletzt wird. Dem können die verbündeten Regierungen in keiner Weise Vorstüb leisten. Man müßte darnach eigentlich jedwede Hoffnung auf eine Verständigung schwinden lassen; aber was bedeutet füglich die bisherigen Reichstagsbeschlüsse? Sie sind oft bei einer Befugung mit noch nicht einem Duzend, meistens bei Anwesenheit von 40—60 Abgeordneten zu stande gekommen, gewähren also auch nicht den entferntesten Anhaltspunkt zur Beurteilung der wirklichen Anschauungen des vollberechtigten Reichstages. Freilich sind

die Aussichten, die Justiznovelle einem solchen wenigstens in dritter Beratung überantwortet zu sehen, auch nur gering, und so erscheint ihr Gelingen, trotz der hohen Bedeutung dieser Gesetzesvorlage, noch ganz dem Spiel des Zufalls anheimgegeben zu sein. — r.

Der Eid.

Die eidliche Aussage der Zeugen bzw. Parteien bildet die Grundlage des Beweisverfahrens vor den deutschen Gerichten und ist von entscheidender Bedeutung für den Ausgang der Straf- und Zivilprozesse. Um dem großen Publikum das Schwergewicht des Eides für die Rechtspflege möglichst eindrucksvoll zu machen, hat man den konfessionellen Eid beibehalten und die bewußte falsche eidliche Aussage als Meineid unter strenge Justizstrafen gestellt. Die Eidesleistung soll dem Schwörenden als eine heilige Handlung erscheinen, die niemand ungerührt entweicht. Das ist voll begründet durch den Zweck im Recht. Aber soll die Heiligkeit des Eides in ihrer ganzen Erhabenheit aufrecht erhalten bleiben, so ist es unerlässlich, erstens daß der Eid nur dann zur Anwendung kommt, wenn er von besonderer Erheblichkeit für die Beurteilung eines Rechtsfalles ist, und zweitens, daß das Zeugnis, welches durch ihn bekräftigt werden soll, scharf umgrenzt ist.

Der Gesetzgeber hat bei der großen Reichsjustizreform in dieser Hinsicht mehrfach gefehlt. Er hat die menschlichen Schwächen zu wenig berücksichtigt, indem er zwar das datenwertige Prinzip der vollkommen freien Beweiswürdigung aufstellte, aber, von Einzelfällen abgesehen, den Eid zugleich obligatorisch machte und noch obenin den sogenannten Boreid einführt. Ob es sich auch um die allerniedrigste Sache handelte, — war bisher als Zeuge vor die Gerichtstühle gerufen wurde, mußte wohl oder übel zunächst die rechte Hand hochheben und dem Richter die Eidesformel nachsprechen, mit dem Schwur, nur die reine Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen oder hinzuzulegen.

Durch diese Bestimmung sind große Nachteile veranlaßt worden. Zunächst erhält die Eidesleistung dadurch vielfach einen rein geschäftsmäßigen Anstrich; jedenfalls verliert der Eid seinen heiligen Charakter und demgemäß an Ansehen, und die Befugung zur Ableistung eines Meineides nimmt zu. Noch viel schlimmer ist es, daß der Boreid selbst den redlichsten Zeugen fast bei jeder nicht auf das Feinlichste überlegten Aeußerung der Gefahr weineidig zu werden, aussetzt. Welcher Mensch, selbst unter den höchstgebildeten, ist im Stande, bei der nur zu leicht bloß greifenden Befangenheit vor dem Gericht jedes Wort vorher streng abzumägen und auf jede Frage des Richters die rechte Antwort zu geben? Die geringste Unrichtigkeit, wenn sie nicht sofort widerrufen wird, macht über den Zeugen schon weineidig. Da im Strafprozeß die eidlichen Aussagen nicht einmal so genau protokolliert werden, wie im Zivilprozeß, so hat hier gleichzeitige die gemeine Rade und Niedertracht den freisten Spielraum um einem Zeugen später Worte in den Mund legen, die er fälschlich geäußert haben soll, und ihn daraufhin des Meineides zu beschuldigen. Zahllos sind die Fälle, in denen auf diese Weise Angelegenheiten veranlaßt worden sind.

Es ist daher den verbündeten Regierungen zu danken daß sie in der jetzt im Reichstage beratenden Justiznovelle den Boreid durch den Wade zu erlegen entschlossen sind. Sie wollen ferner den Zeugen weineidig lassen, wenn das Gericht einstimmig seine Aussagen für offenbar ungläubwürdig oder unwehehlich hält und letzteren Falls die Befugung vom Angeklagten nicht beantragt ist. Die Kommission hatte diese Vorschläge angenommen, mit dem Zusatz, daß vor den Schwurgerichten die Befugung freizustellen sein muß, damit die Geschworenen nicht durch richterliche Veranlassung eines Eides in ihrem Urteil voreingenommen werden. Der Reichstag beschloß dementsprechend, jedoch der Eid künftig wieder mehr in seiner Heiligkeit zur Geltung gelangen wird.

hat mit feier Stimme: „Sprecht hochwürdiger Abt, ich bin bereit, alles zu hören!“

Der traurige Bericht begann. Es wurde dem Abt unfähig schwer, dem edlen Geschwisterpaar die Schande des Baters zu verkünden. Er berührte kaum den Grund des Streites und hielt sich nur an die Thatsachen. Zutgardis barg das Gesicht in den Händen und schluchzte leise. Sie achtete nicht auf die Redensarten des Reiches, sie hörte und begriff nur das Eine, daß ihr Vater tot sei und niemals zu ihr zurückkehren werde.

Heinrich blickte tiefer, und die Röthe der Scham, die brennend sein Gesicht überzog, und der Jorneßlich der Augen zeigten dem Abt, wie tief die Kunde ihn traf.

Der Abt hielt inne und blickte auf die Jungfrau. Dieses Mitleid erlosch sein Herz. Wie bald würden diese Thränen sich trocknen lassen, wie bald würde sich diese frühe Leben über den Verlust eines Baters trösten, der ihrem Herzen zu wenig nahe gestanden hatte. Aber er war noch nicht zu Ende, das Schicksal mußte noch gesagt werden, er mußte das Herz der Jungfrau auf tiefe Verbundenheit und ihr zeigen, wie die Hand des Geliebten das Haupt des Bruders bedrohte.

Er erhob sich und schritt erregt auf und ab. Wie war es so schwer, das rechte Wort zu finden, den Schlag abzumildern, den er führen muß; aber die Zeit drängte, der Abend sank immer dunkler herab, und ein Entschluß mußte gefaßt werden.

So begann er denn von neuem und erzählte von den letzten Stunden des sterbenden Grafen von Eberstein und seiner wilden Forderung und schloß mit den Worten: „Nur so mußte Graf Hermann seinem sterbenden Vater geloben, den Tod seines Freundes an dir, Heinrich, zu rächen!“

Zutgardis Thränen waren längst verfliegt. Sie starrte im höchsten Entsetzen auf den Abt und brach bei den letzten Worten lautlos zusammen. Heinrich nahm die Beschlüsse in seine Arme und legte sie auf die Brust, welche sich rings an den Wänden hingog. Er bemühte sich rasch um die geliebte Schwester und sah in die eigene Gefahr nicht zu denken. Er küßte sie, rief ihren Namen und flüster beruhigende Worte, bis sie endlich mit einem tiefen Seufzer die Augen wieder öffnete.

Dann führte er sie hinaus zu ihrem Lager und ließ sie in der Obhut Zingardis, der Frau des Dibelrich, die Alte hatte sich durch die Wärme der Sommerfröhe wieder erholt, die schmerzenden Glieder verlagten nicht mehr so ganz den Dienst, und sie konnte an ihrem Stock langsam einhergehen. Von ihrem Manne hatte sie das Schreckliche erfahren und sich zugleich auf den Weg gemacht, um zu sehen, ob ihr Lieblich, ihr Herzgenoss, nicht ihre Hilfe gebrauche. Sie bemühte sich mit Wort und That um die Lebende, und Heinrich eilte zum väterlichen Freunde zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 191.

Samstag, den 5. Dezember 1896.

65. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverfahre 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeitungen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

M a u l - u n d A l a u e n s e n c h e

ist ausgebrochen in Cottenweiler im Gehöft des Bauern Jakob Belz, in Oppenweiler im Gehöft des Schmiedemeisters Friedrich Delschläger und in Allmersbach im Gehöft des Wilhelm und Jakob Reble.

Mit Rücksicht auf die Molkerei in Allmersbach ist angeordnet worden, daß aus den verletzten Gehöften in Allmersbach und aus der dortigen Molkerei Milch nicht abgegeben werden darf, ehe sie abgeseiht ist.

Der Abfodung gleich zu achten ist jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine 1/4 Stunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgesetzt wird.

R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Die Gemeindebehörden,

welche im Besitze von Original-Landesvermessungs-Broutillons sind, werden hiemit auf die hierfür ergebene Vorschrift, wonach dieselben mit dem Verzeichnis, alljährlich im Monat Dezember, R. Katasterbureau einzuliefern sind, noch ganz besonders hingewiesen. (Vergl. h. Erlaß R. Steuer-Roll. vom 8. Nov. 1890 Nr. 1827, Rat.-Amtsbl. Nr. 23 S. 163 und § 75 Ziff. 7 der techn. Anw. v. 1895 Amtsbl. Nr. 2 S. 171.)

R. Bezirksgeometerstelle. Tag.

Erneuert

wird der am 19. Oktober d. J. vom R. Amtsgericht Badnang gegen den Diensthelfer Johann Wilhelm Haish von Bruch M. Badnang wegen Betrugs erlassene Steckbrief.

Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Badnang.
Seilbrunn, den 3. Decbr. 1896.

R. Staatsanwaltschaft.
Güntter.

Reifig-Verkauf.

Am Freitag den 11. Decbr., nachmittags 2 Uhr, werden im Saal in Waldenweiler aus dem Statthalterhofen, Abt. 28 Mittlere Gärtnerstraße: 1250 Büchse und 2300 Nadelholzweilen ungebunden auf Haufen nebst 700 Weilen Schlagsaum verkauft.



Fordienstämme,

3 St. II. Gl. mit 3,17 Fm., 17 St. III. Gl. mit 16,17 Fm., 174 St. IV. Gl. mit 80,69 Fm., 55 St. V. Gl. mit 10,74 Fm. haben zu verkaufen

Gebr. Dettinger, Murrhardt.

Güter-Verkauf.

Die Erben der Friedrich Campy, Metzgermeisters Witwe hier, bringen am **Mittwoch den 9. ds., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus ein **einmaligen öffentl. Auffreisch** zum Verkauf.

A c t e r:

- 27 a 89 qm Baumader
- 1 a 90 qm gemeinshaflich. Einfahrt
- 29 a 79 qm am Strümpfelbacherweg.
- 24 a 98 qm Baumader dafelbst.
- 15 a 59 qm Ader ob der Gärtners-Klinge.
- 83 a 50 qm Wiefe am Strümpfelbacherweg.

Liehaber sind eingeladen.

Den 5. Decbr. 1896.

Matschreiber: Leins.

Fahrnisversteigerung

Aus der Verlassenschaftsmafse des Christian Braun, Maurers, kommt am nächsten

Dienstag den 8. d. M.

vormittags von 9 Uhr an

zum Verkauf:
3 gutgewöhnte Kühe, 1 Mäule, 2 aufgemachte Leiternagen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Futterhebelmaschine, ca. 80 Ztr. Heu und Stroh, 80 Ztr. Dinkel- und Haberstroh, 20 Ztr. Roggenstroh, 60 Ztr. Angerlen, 20 Ztr. Kartoffeln, ca. 900 Liter Most, verschiedene Hüften, sowie allgemeiner Hausrat.

Den 4. Dec. 1896.

W a i s e n g e r i c h t.

B a d n a n g. Nächsten Dienstag u. Mittwoch gibts

R a t t

bei Ziegler Wieland.

Weihnachts-Transparente

zu M. 2,20, 3,20, 4,50 u. M. 8 empfiehl

A. Rath beim Engel.

Lösungs-Büchlein

sowie sämtliche **Kalender** für

1897

empfiehlt billigt

A. Rath beim Engel.

Wicken

eine Partie zu Laubensutter hat abzugeben

C. Weidmann.

Neufürstenhütte.

1 Kuh

mit Kalb, gut gewöhnt, fehlerfrei, überzählig, unter zwei die Wahl verkauft

J. Geizmann.

Milch

ist fortwährend zu haben.

G. Helmle.

Oberamtsparkasse Badnang. Binszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparfassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinsen

in der Zeit vom 7.—12. und 14.—19. Decbr. d. J. jeden Tag von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr

auf der Kanzlei der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche letztere aber ausnahmslos schriftliche Vollmacht vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

Da wo Ortsparpflegen bestehen, können die Zinsen dort direkt erhoben werden.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 19. Dezember Zinsen nicht mehr ausbezahlt werden, auch jänitliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1000 Mfr. gemacht haben, die Zinsen stehen lassen können, welche sodann vom 1. Januar 1897 an gleich der Einlage verzinst werden.

Die Herren Ortsvorsteher und Ortsparpfleger werden ersucht, diese Bekanntmachung gefl. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.

Den 4. Dec 1896.

Oberamtsparkasse: L o b e r.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen ihren Bedarf an sämtlichen Formularen und Quittungsbüchern für die Bezirksamtspflege-Versicherung pro Kalenderjahr 1897

bis 15. Dezember ds. Js.

hier anzeigen, damit die Anfertigung und der Versand rechtzeitig erfolgen kann. Badnang, den 6. Decbr. 1896.

Verwaltung der Bezirksamtspflege-Versicherung: Oberamtspfleger F u r c h.

J. Rath beim Engel, Badnang

Buch, Kunst, Musikalien- & Schreibmaterialien-Handlung empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

- Sämtliche Klassiker in verschiedenen Ausgaben
- Bücher unterhaltenden, belehrenden u. erbauenden Inhalts.
- Musikalien
- Briefmarken-Album
- Diaphanien (Fensterbilder)
- Glasphotographien
- Briefpapier u. Couverts in eleganten Cartons.
- Photographie-Album
- Schreib-Album
- Visitenkartentäschchen
- Schreib-Mappen
- Rosiefbücher
- Musikmappen
- Brieftaschen
- Tintenseuge
- Steinbankasten
- Schreibhefte in allen Dimensionen, pr. Dgd. äußerst billig.

Bilderbücher

Jugendschriften

in größter Auswahl und allen Preislagen. Kataloge und Prospekte gratis.